

[Jakob K ö n i g?, Chorherr von St. Niklaus in Freiburg]¹ Zu geschriben hatt; er woll Zuo friden ist mih gehn Zuo lassen, dero halben wan es dem herren Vatteren geliebt, wird er mir es bei nöhster gelegenheit Zuo wissen thuon, dan ih gern den herren vatteren und f: Muotter [Euphemia H o n e g g e r] und alle geschwustertin² heim suochen wolte.

Interea Dominus pater filium sibi obsequentissimum, & Beatissimae Virgini Mariae omnino dedicatum, semper Deo volente, experietur Conradulum Zurlauben; qui studijs et Domini patris admonitionibus, mandatisque omni tempore promptissimus manet, et manebit".

1) vgl. AH 24/163

2) Deren Namen s. bei Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863: 7.5.1.-7.5.12.

Original, Siegel beschädigt - AH 51, 49-50

14

[15]85 April 25., Schwyz "Jn ill" A
 SCHREIBEN VON [LANDAMMANN] RUDOLF REDING AN HPTM. BEAT I. ZURLAUBEN, ZUG

EA IV 2, 862 a

Heute morgen seien gegen 11.00 Uhr [der franz. Secrétaire-Truchement] Junker Jakob W a l l i e r mitsamt Hptm. Jost G r e d e r hier in Brunnen eingetroffen. Die Nacht hätten die beiden in Stans verbracht. Deren dringender Wunsch sei, dass auch er, Zurlauben, erfahre, wie es ihnen [des franz. Aufbruchsbegehrens wegen] in Obwalden ergangen sei. Ihrer aller Meinung zufolge, sei nämlich zu bezweifeln, dass ihn die Zuger Gesandten [- auf der Konferenz der VII kath. Orte vom 16. April in Luzern war Stadt und Amt Zug durch Jakob N u s s b a u m e r und auf der der V kath. Orte vom darauffolgenden 26. April gleichenorts durch Jakob W i d m e r vertreten -]¹ stets gründlich genug orientieren würden. Tatsächlich glaube er, dass man bei den jetzigen Zeitenläufen und genauer Sachkenntnis [Hugenottenkriege] den König [H e i n r i c h III.] unmöglich im Stiche lassen könne. [Man werde also nicht darum herumkommen, ihm den begehrten Aufbruch zu bewilligen. In eben dieser Angelegenheit] seien Wallier

51/14-15

und Greder inzwischen weiter nach Uri verreist. Doch möchten die beiden bereits morgen zur "Jmmissen" Zeit wieder hier in Schwyz sein. Diese liessen ihn nun durch ihn bitten, sich doch morgen gleichfalls um 3.00 Uhr nachmittags hier einzufinden. Um auch ja nichts zu versäumen, möchte er ihm empfehlen, bereits eine Stunde früher einzutreffen. Er werde es bestimmt nicht bereuen, gekommen zu sein, gebe es doch "*wunderbarlich sachen*" zu vernehmen. Er hoffe sehr, der Aufbruch werde hier in Schwyz ungehindert seinen Fortgang nehmen können. Nidwalden werde die Werbungen bestimmt auch nicht stoppen. Gleiches sei im übrigen auch von Uri zu erwarten. Somit werde man denn auch bald daran denken müssen, die [Zuger] Gemeinden [wohl die Gemeindeversammlungen von Aegeer, Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug gemeint] zu unterrichten, "*welches [dann] mit dem Ratt Beschächen mag*".

1) vgl. EA IV 2, 860 (Nr. 704) sowie 862 (Nr. 705)

Original, Siegel abgefallen - AH 51, 51-54 - Seite 52 und 53 leer

15

1696 November [13.] 3.

A

REZESS [DER ZUERCHER KANZLEI IN EINER IM THURGAU HAENGIGEN
SCHULDSACHE]

"Mit Vorwissen und Gut-heissen beider Jhr Ehrsam Weissheiten [der Bürgermeister von Zürich?: Hans Heinrich E s c h e r und Andreas M e y e r] und [des dortigen] Herren Statthalter [Hans Ludwig] W e r d m ü l l e r den HH. B ü l l e r= und E n g e l i s c h e n Zu Frauwen-Feld ertheilet.

Als aus Anlaas einer verbrieffeten Schuld-Anforderung, so die ... Büller= und Engelischen Erben Zu Frauwen-feld in der Pfarr Tusslingen [Dussnang], Dannegger-Ambts gemeinsamblich gehabt, von ... Pfarrer [Melchior] Baagen [B a a g] daselbst, Zu gutem seiner Pfarr-Angehörigen vermeinet werden wollen, ess seye im Einzug derselben, einiger Verstoss beschechen; hingegen anderseiths durch die vorgewiesenen Rechenbüecher gnugsamblich dargethann werden könne, dass vor= und jetzmahlen harinn allerdings ehrlich und geziemend verfahren worden: Mithin aber Zu liquidier= und Aussfindung der Sach nit geringe Kösten erloffen, deren Ersatz neben Rettung der hierunter vermeint angegriffnen Ehrenman